

Buchrezensionen

Schou, J. C., Moeslund, B., Båstrup-Spøhr, L. & Sand-Jensen, K. (2017): Danmarks vandplanter. BFN's Forlag, Thisted: 560 S. + herausnehmbarer Feldschlüssel, 48 S. ISBN: 978-87-87746-17-5. Preis 400 DKK. [Dänisch].

Die Werke des Biologischen Vereins von Nordwestjütland (Biologisk Forening for Nordvestjylland, www.bfn-nyt.dk, www.bfnsforlag.dk) mit seinem renommierten Autor Jens Christian Schou sind in der Botanikszene Norddeutschlands weithin bekannt. In 2017 erschien nun ein neuer Wälzer, der sich einer oft etwas vernachlässigten Gruppe von Pflanzen widmet: den Wasserpflanzen.

Behandelt werden in diesem mehrere Kilo schweren, DIN A4-großen Buch alle in Dänemark bekannten Gefäßpflanzenarten der Gewässer- und Ufervegetation (und deren relevante Hybriden), sowie die aquatischen Arten der Laubmoose, Lebermoose, Armleuchteralgen und ausgewählter Grün-, Joch- und Rotalgen. Darunter auch Neophyten wie *Eichhornia crassipes* und *Crassula helmsii*. Alle behandelten Arten sind dichotom und illustriert verschlüsselt. Ein herausnehmbares und wasserfestes Beiheft beschränkt sich auf die Bestimmungsschlüssel und dient somit als „Kurzfassung“ für das Gelände.

Fast jedes der 311 behandelten Taxa ist in einem doppelseitigen Porträt dargestellt. Dazu gehört neben der Angabe der Synonyme und Trivialnamen in Dänisch, Schwedisch, Norwegisch, Deutsch und Englisch vor allem umfangreiches Textmaterial mit Detailangaben zu morphologischen Merkmalen, Biologie, Verbreitung, Ökologie und Gefährdungsstatus. Die Punktverbreitungskarten zu jeder Art stellen die bekannten Vorkommen in Dänemark inkl. Bornholm dar. Besonders bestechend sind aber die Abbildungen. Neben sehr guten Binokular-, Makro-, Habitus- und stellenweise auch Habitatfotos werden die meisten Arten durch detaillierte und mehrteilige monochrome Punkt-Strich-Zeichnungen illustriert. Diese wurden häufig vom Erstautor angefertigt und nehmen jeweils fast eine halbe Seite Platz ein, was bei ihrem Detailreichtum auch geboten ist.

Berücksichtigt werden aquatische Lebensräume von der vielfältigen Küste bis zu großen und kleinen Still- und Fließgewässern. Im ersten Teil des Buches werden neben diesen Lebensräumen auch die Geschichte der aquatischen Botanik Dänemarks sowie Feldmethoden vorgestellt.

Allen Wasserpflanzeninteressierten, die nicht vor der dänischen Sprache in Schrift zurückschrecken, sei dieses Werk daher wärmstens empfohlen.

Philipp Meinecke

Oldorff, S., Krautkrämer, V. & Kirschey, T. (2017): Pflanzen im Süßwasser. Beim Tauchen Unterwasserpflanzen erkennen und bestimmen. Frankh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart: 287 S. ISBN: 978-3-440-15446-5. Preis 16,99 €.

Auch in Deutschland gab es bislang eine Literaturlücke bei den aquatischen Pflanzenarten, zumindest im Segment der gebildeten und anfängertauglichen Bestimmungsbücher und v.a., wenn es auf weitestgehende Vollständigkeit ankommt. Der Titel lässt vor allem Taucher und Schnorchler als Zielgruppe vermuten. Jedoch empfiehlt sich dieses Buch in meinen Augen allen, die sich zum ersten Mal gezielt den Wasserpflanzen in Deutschland zuwenden wollen.

Silke Oldorff, stellvertretende Leiterin des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land, ist Kennerin nicht nur der ostdeutschen Klarwasserseen und ihrer Submersvegetation. Zusammen mit zwei Fachkollegen und Tauchausbildern aus dem Kooperationsprojekt „Tauchen für den Naturschutz“ (www.nabu-naturschutztauchen.de) verfasste sie dieses reich bebilderte Buch mit den 140 wichtigsten Arten aus den Gruppen Gefäßpflanzen, Armleuchteralgen (28 Arten), Grünalgen (1 Art, 2 Gattungen) und Moosen (5 Arten). Dabei liegt der Fokus klar auf den submersen und emersen Arten der Seen, Arten der Fließ- und Kleingewässer, Röhrichte, und anderer Gewässer-Begleitvegetation sind weitestgehend außenvorgelassen. Kritische Artenschwärme, wie z. B. weißblütige Hahnenfüße, werden zwar nicht weiter unterschieden, das verhindert allerdings natürlich auch allzu leichte Fehlbestimmungen. Die Gliederung des Buches ist nicht systematisch, sondern die Gefäßpflanzen sind nach äußeren Merkmalen gruppiert (Blattformen) und nicht weiter verschlüsselt. Dafür werden Hinweise auf typische Verwechslungsarten gegeben. Im Vordergrund stehen die deutschen Trivial- vor den wissenschaftlichen Namen. Natürlich ist das Buch kein Ersatz für richtige Bestimmungsschlüssel oder gar die kritische Bestimmung von aquatischen Pflanzen- und Algenarten, ergänzt aber vorliegende Werke wie z. B. den „Bestimmungsschlüssel für die aquatischen Makrophyten (Gefäßpflanzen, Armleuchteralgen und Moose) in Deutschland“ von van de Weyer & Schmidt (Neuaufgabe 2018, <https://lfu.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.310796.de>) um gute Fotos und einige ökologische Informationen. Das Format (etwas kleiner als DIN A5) ermöglicht die unkomplizierte Mitnahme ins Gelände oder auf die nächste Kanutour.

Ziel des Buches ist es, den Freizeit-Naturschutz-Taucher*innen eine hilfreiche Bestimmungshilfe anzubieten, daher finden sich auch viele Hinweise zur Indikation der Wasserqualität durch die jeweiligen Pflanzenarten. Es sollen möglichst viele Unterwasserfreund*innen dazu motiviert und dabei unterstützt werden, die submersse Flora der Seen zu dokumentieren, was für Naturschutzmaßnahmen unerlässlich ist. Auch für viele Festlandbotaniker*innen hört die Artenkenntnis am Seespiegel leider schon auf. „Tauchen für den Naturschutz“ ist da ein sehr vorzeigbares CitizenScience-Projekt an der Schnittstelle Sport und Naturkunde/-schutz. Wer nicht

selbst tauchen oder schnorcheln geht, kann ja auch mit Hilfe einer Krautharke vom Ufer oder Boot aus „ne Menge rausholen“.

Philipp Meinecke



Poppendiek, H., Bertram, G. & Engelschall, B. (Hrsg.) (2018): Der Botanische Wanderführer für Hamburg und Umgebung. 2. Auflage. Dölling und Galitz Verlag, München, Hamburg: 349 S. ISBN: 978-3-86218-080-6. Preis 19,90 €.

Der Botanische Verein zu Hamburg e.V. knüpft mit diesem Werk an die alte und wieder neue Tradition Botanischer Wanderführer an und legt nun bereits nach zwei Jahren die zweite Auflage des „neuen“ Führers für Hamburg und Umgebung vor. Die erste Auflage erschien 2016 zum 125jährigen Bestehen des Vereins (Gründung in 1891) und schloss die Lücke seit dem letzten Wanderführer aus dem Jahr 1990.

In 95 Wanderungen in und um Hamburg lässt sich ein Großteil der regionalen Pflanzenwelt erleben. Dabei liegen die empfohlenen Gebiete in Reichweite des Hamburger Verkehrsverbundes, also auch in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die beiden Umschlagklappen verschaffen einen guten räumlichen Überblick über die Lage der Wandertouren. Mit dabei sind Klassiker wie die Holmer Sandberge, das Duvenstedter Brook oder die Alsterniederung, wo schon vor Jahrzehnten und früher regelmäßig botanisiert wurde. Zahlreiche Gebiete wurden auch neu aufgenommen – nicht zuletzt wegen der teils sehr negativen Entwicklung in vielen Bereichen.

Die 37 (!) empfohlenen Ziele in Schleswig-Holstein liegen in den Kreisen Pinneberg, Segeberg, Stormarn und im Hzgt. Lauenburg. Sie reichen von der Liether Kalkgrube über die Barker Heide bis nach Langenlehsten. Auf Niedersachsen entfallen elf Routenvorschläge. Die Routen sind dabei zwischen einem und zwölf Kilometern lang, i. d. R. zum Wandern geeignet und in den meist 2–4seitigen Beschreibungen mit farbigen Karten, Fotos und einer textlichen Beschreibung erläutert. Zusätzlich erhalten die Leser*innen Informationen zur Anfahrt, zum Weg, zum Naturschutz und zu den Jahreszeiten sowie eine Artenliste mit den wichtigsten Arten (inkl. wissenschaftlicher Namen) und weitere Tipps.

Einzelne Arten, wie z. B. Mauerraute, Kratteichen und Gagel, werden besonders hervorgehoben und in eigenen Boxen (Infokästen) besprochen, hinzu kommen zahlreiche Extrainformationen zu botanischen und vegetationskundlichen Phänomenen und Grundlagen, wie z. B. Adventivflora, Brenndoldenwiesen, Stinsenpflanzen und den Elb-Endemiten.

Hinter dem Botanischen Verein zu Hamburg stehen etwa 30 aktive Mitglieder, die sich regelmäßig in die Erforschung der Flora in und rund um Hamburg einbringen. Der vorliegende Wanderführer wurde innerhalb von 1,5 Jahren erarbeitet. Er möchte es seinen Leser*innen möglichst leicht und attraktiv machen, ohne großen Aufwand lohnende Gebiete anzusteuern und viel über die heimische Flora zu lernen oder selbst zu entdecken. Dabei helfen auch die am Ende des Buches stehenden Literaturhinweise, Informationsquellen und Hinweise zu den zuständigen und betreuenden Institutionen oder Verbänden. Genannt wird hier natürlich auch die AG Geobotanik Schleswig-Holstein und Hamburg e. V., die u. a. das im Buch empfohlene Brenner Moor bei Bad Oldesloe betreut.

Für Exkursionsfreudige und Botaniker*innen aus Schleswig-Holstein lohnt sich die Anschaffung ganz sicher, allein schon deshalb, weil uns der Hamburger Botanische Verein hier eine gehaltvolle und auch optisch sehr ansprechende Vorlage liefert. Der „Botanische Wanderführer durch den Norden Schleswig-Holsteins“ (Dierßen & Dierßen 1994) ist 25 Jahre alt und die Reihe „einzigartig“ (Wachholtz-Verlag) hat einen weiteren Fokus und weniger botanische Tiefe.

Philipp Meinecke

Borcherding, R. & Stock, M. (2017): Küstenpflanzen an Nord- und Ostsee. Wachholtz-Verlag, Kiel-Hamburg: 160 S., ISBN 978-3-529-05491-4, Preis 14,80 €.

Der Naturführer im handlichen Taschenbuchformat stellt neun Küstenlebensräume der Nord- und Ostsee mit den jeweils typischen Pflanzenarten vor. Kompakt und anschaulich schildern die Autoren die Lebensräume Strand, Weißdüne, Graudüne, Braundüne, Dünental, Pionierzone der Salzwiesen, untere Salzwiese, obere Salzwiese und Brackwiese. Ein Extrakapitel beschreibt die besonderen Herausforderungen für Küstenpflanzen (Luftmangel im Boden, Süßwassermangel, Trockenstress, Salzregulation, Wind, Nährstoffmangel). Den Abschluss bildet ein kurzes Kapitel zum Salzwiesenschutz.

Die beiden Autoren sind langjährige Kenner vor allem des Wattenmeeres und haben aus ihrer reichen Geländeerfahrung eine gute Auswahl von typischen Küstenpflanzenarten getroffen, unter denen auch eine Reihe von Süß- und Sauergräsern sind. Hilfreich für botanische Einsteiger wäre eventuell ein Hinweis gewesen, dass in Küstenlebensräumen außer den typischen Arten weitere anzutreffen sind, die auch

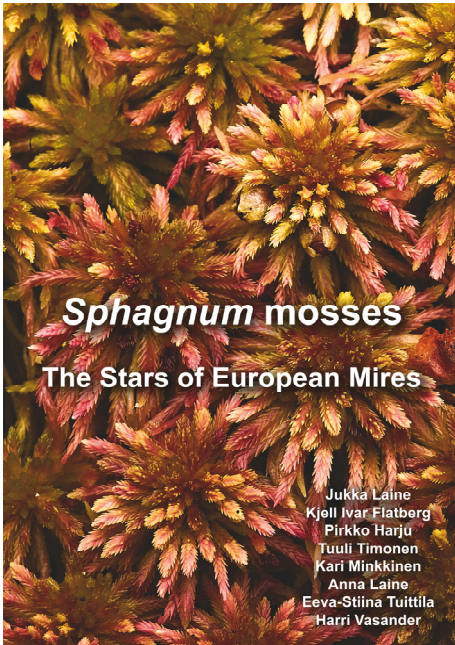
im Binnenland vorkommen. Der Geltungsbereich des Buches ist nicht ausdrücklich angegeben, aufgrund von Artenauswahl und Fotos ist aber davon auszugehen, dass er sich auf die Nord- und Ostseeküsten Deutschlands (ohne Helgoland) beschränkt.

Bei den Artbeschreibungen liegt der Schwerpunkt eindeutig auf Samenpflanzen, von denen 94 in einseitigen Artenporträts mit je einem Foto vorgestellt werden. Hinzu kommen 81 Samenpflanzenarten, die in Kurzporträts mit je zwei Sätzen und einem kleinem Foto vorgestellt werden. Ergänzend werden einige ausgewählte küstentypische Gattungen und Arten der Moose, Flechten, Farne, Bärlappe und Insekten vorgestellt. Bei den einseitigen Artenportraits erleichtern die guten Fotos eine Ansprache der Pflanzen, während die Fotos bei den Kurzporträts dafür in der Regel zu klein sein dürften.

Die jeweils eine Seite umfassenden Artenporträts enthalten viele interessante Informationen zur Ökologie der vorgestellten Arten. Als Besonderheit des Buches sind die vielen Angaben zu Insekten zu werten, die die jeweilige Pflanze als Futterpflanze nutzen, an ihr leben oder an der Bestäubung mitwirken.

Als handliches Taschenbuch mit 160 Seiten und geringem Gewicht kann und soll der Naturführer kein Buch sein, mit dem man jede Küstenpflanze eindeutig bestimmen kann. Stattdessen ermöglicht er naturkundlich interessierten Besuchern der Küstenlebensräume einen fachlich fundierten Einstieg in die Pflanzenwelt der deutschen Küsten. Mit dem Format von knapp 15 mal 20 cm ist er bestens geeignet, ihn auf Wanderungen dabei zu haben. Eine nützliche Ergänzung wären allerdings Hinweise auf weiterführende Bestimmungsliteratur gewesen, mit denen z. B. ähnliche Arten unterschieden werden könnten oder Arten bestimmt werden können, die in dem Buch fehlen (seltener Samenpflanzen, weniger küstentypische Samenpflanzen sowie Kryptogamen). Der handliche Naturführer ist Botanik-Einsteigern – auch aufgrund des sehr günstigen Preises – sehr zu empfehlen. Die Artenporträts bieten aber auch fortgeschrittenen Pflanzenkennern noch interessante Informationen, die unter anderem bei Naturführungen gut eingesetzt werden können.

Sabine Gettner



Laine, J., Flatberg, K. I., Harju, P., Timonen, T., Minkkinen, K., Laine, A., Tuittila, E.-S. & Vasander, H. (2018): Sphagnum Mosses – The Stars of European Mires. University of Helsinki Department of Forest Sciences, Sphagna Ky: 326 p. (ISBN 978-951-51-3143-0).

Bestellbar zum Beispiel unter <https://holvi.com/shop/Sphagna/> oder per Email direkt beim Autor kari.minkkinen@helsinki.fi. Bezug über Internet, günstigster gefundener Preis bei Holvi € 69,- zzgl. Versand, bei anderen Versandhändlern zum Teil deutlich teurer.

Sphagnum-Moose: Die Stars der Sümpfe Europas

Sieben finnische AutorInnen haben zusammen ein wunderschönes Buch über die europäischen Torfmoose herausgebracht. Und sie lieben Torfmoose! Das wird schon aus dem Titel deutlich: „Sphagnum Mosses – the Stars of European Mires“. Aus ihrer persönlichen Begeisterung für die Schönheit dieser Moose machen die WissenschaftlerInnen keinen Hehl. Sie haben ein Fotobuch geschaffen, in dem sie mit über 1.000 farbigen Abbildungen ihre Lieblinge portraitierten.

Das Buch beginnt mit einer kurzen Einführung über die verschiedenen Vegetationszonen Europas mit Übersichtsaufnahmen charakteristischer Moortypen.

Der Hauptteil widmet sich der Beschreibung der Arten, angeordnet nach den Sektionen der Gattung, auf jeweils ca. 4 bis 5 Seiten. Neben Habitataufnahmen finden sich Habitusbilder, mikroskopische Details wie Stamm- und Astblätter sowie Blatt und Stammquerschnitte. Die Texte zu den Arten beschreiben zuerst den Habitus und das Aussehen der Pflanze, danach werden mikroskopische Merkmale und Unterschiede zu ähnlichen Arten aufgezeigt. Im Anschluss folgen Erläuterungen zum Standort und zur Verbreitung in Europa.

Auf den ersten Blick irritiert, dass das Moos des Jahres 2016 – *Sphagnum magellanicum* – nicht als Synonym in der Liste der behandelten Arten erwähnt wird. Fast alle Botaniker glauben diese große und durch die rote Farbe gut kenntliche Art zu

kennen. Aber *Sphagnum magellanicum* kommt nach neueren Untersuchungen nicht in Europa vor. Aus dem *S. magellanicum*-Komplex kommen in Europa jedoch die beiden im Buch behandelten Arten *S. medium* und *S. divinum* vor.

Einen klassischen Bestimmungsschlüssel bietet das Buch nicht. Dafür sind in Tabellen die makroskopischen und mikroskopischen Merkmale aller Arten zusammengefasst, was ebenfalls eine Bestimmung unterstützt. Für einige Sektionen (*Sphagnum*, *Acutifolia*, *Subsecunda*, *Cuspidata*) finden der Leser und die Leserin jeweils auf einer Doppelseite Fotos der Arten nebeneinander: Köpfcchen, Stammblatt, Astblatt (mikroskopisch) und Blattquerschnitt. Leider sind diese Zusammenstellungen nicht im Inhaltsverzeichnis zu finden. Der Buchumschlag ist ausklappbar und zeigt mit maßstabsgerechten Umrisszeichnungen die typischen Stammblätter der 60 beschriebenen Arten.

Unser Fazit: Dieses Buch ist ein Augenschmaus, auch wenn es bei der Bestimmung die Arbeit am Mikroskop mit dichotomen Schlüsseln nicht ersetzen kann. Und die Freude der AutorInnen an der Ästhetik der Sphagnen ist ansteckend.

Einige Seiten zur Ansicht z. B. unter:

https://blogs.helsinki.fi/peatlanders/files/2018/09/Esite_Sphagnum1.pdf

Weitere Literaturtipps zur Bestimmung von Torfmoosen

Für alle, die nach einem Blick in das oben vorgestellte Buch Lust bekommen haben sollten, sich an der Torfmoosbestimmung zu versuchen, der Hinweis auf die Seiten der BLAM, der Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropas: www.BLAM-BL.de. Hier gibt es eine sehr gute Einführung in die Bestimmung und die Arbeit mit Moosen und Flechten von allgemeinen Hinweisen über notwendige technische Hilfsmittel, Checklisten, Bestimmungsliteratur bis hin zu Software und Links zu Bildern im Internet und wertvollen Tipps zur Mikrofotografie.

Zusätzlich zu den in der Literaturliste der BLAM aufgeführten Werken sei auf die folgenden Publikationen zur Bestimmung von Torfmoosen verwiesen:

Dierßen, K. (1996): Bestimmungsschlüssel für die Torfmoose in Norddeutschland.- Mitt. AG Geobotanik SH & HH, Heft 50, Kiel: 86 S.

Bestimmungsschlüssel mit Beschreibung der Arten und zahlreichen Zeichnungen vom Habitus bis hin zu morphologischen Details.

Flatberg, K. I. (2013): Norges Torvmoser.- Akademika forlag, Trondheim: 307 S.

Großformatiges und opulent ausgestattetes Werk mit 100 Seiten allgemeiner Information zu Torfmoosen (auf Norwegisch). Daran schließen 200 Seiten mit Bestimmungsschlüsseln und ausführlichen, mit vielen Farbbildern versehenen Arbei-

schreibungen und Verbreitungskarten für Norwegen an. Leider handelt es sich bei den Fotos überwiegend um Habitusaufnahmen und es fehlen die diagnostisch nicht unwichtigen Querschnitte von Blättern und Stängeln. Hier bringt das oben besprochene Buch von LAINE et al. (2018) durch die deutlich besseren mikroskopischen Aufnahmen wesentliche Zusatzinformationen.

Michaelis, D. (2011): Die Sphagnum-Arten der Welt.- Bibliotheca Botanica 160, Schweizerbart Science Publishers, Stuttgart: 407 S.

Umfangreiche Monographie der Gattung *Sphagnum* mit Bestimmungsschlüsseln und Regionalfloren für die verschiedenen Gegenden der Welt. Artbeschreibungen mit Angaben zum Habitus, kurzen Angaben zum Habitat und der weltweiten Verbreitung, Abbildungsteil mit vielen Schwarz-weiß-Zeichnungen, für fast alle Arten auf je einer Seite. Eine aktualisierte englische Fassung ist in Arbeit und soll im Sommer 2019 erscheinen.

Im Internet:

[https://offene-naturfuehrer.de/web/Exkursions-Bestimmungsschl%C3%BCssel_der_Sphagnen_Mitteuropas_\(Gerhard_Ludwig\)](https://offene-naturfuehrer.de/web/Exkursions-Bestimmungsschl%C3%BCssel_der_Sphagnen_Mitteuropas_(Gerhard_Ludwig))

oder auch

<http://www.bildatlas-moose.de/> von Michael Lüth mit vielen sehr guten Bildern europäischer Moose (nicht nur Torfmoose).

Vorankündigung Torfmoosexkursionen

Um die Aktivitäten der AG Bryologie innerhalb der AG Geobotanik zu erweitern, sind im Herbst eine bzw. mehrere Torfmoosexkursion mit anschließender gemeinsamer Bestimmung geplant. Näheres wird rechtzeitig auf der Homepage der AG bzw. im email-Rundbrief bekanntgegeben.

Christof Martin, Christian Wagner-Ahlfs